**Konfirmation 2019 Müncheberg**Pfarrerin K. Bertheau **Predigt Apostelgeschichte 2,1-13**

**Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.**

**Predigt Apostelgeschichte 2,1-13**

Aus Schülern werden Lehrer, aus den Jüngern werden Apostel, die das Evangelium in die ganze Welt tragen werden. Und die selber getragen werden von der Kraft des Heiligen Geistes, begeistert, erfüllt und ermutigt. Gestärkt und ausgestattet mit Wissen erhalten sie den Auftrag und die Berechtigung, das Evangelium zu verkündigen.

Aus Kindern werden Jugendliche in den zwei Jahren Konfirmandenunterricht. Und bei der Konfirmation macht Ihr einen großen Schritt ins Erwachsenenleben. Mit Eurem JA zu Gott, dem selbst gesprochenen JA zur Taufe seid Ihr erwachsene Christen. Ab sofort könnt Ihr selber Taufpaten sein. Bei der nächsten Gemeindekirchenratswahl im November wählt Ihr mit. Und wenn Ihr 16 werdet, könnt ihr Jugendvertreterinnen im Gemeindekirchenrat werden. Ihr habt das Recht, kirchlich zu heiraten und – und ich weiß, dass euch das nicht erschreckt, weil wir dem Thema einen Samstag gewidmet hatten - ihr habt das Recht kirchlich begraben zu werden.

Eure Konfirmation ist mehr als der Abschluss des Konfirmandenunterrichts. Sie ist Euer eigenes Bekennen, öffentlich, vor allen Leuten und vor der Gemeinde. In der alle gleichberechtigt sind und sich mit ihrem JA verpflichtet haben, auf den anderen zu achten. Sich nach christlichen Werten wie Nächstenliebe, Frieden und Gerechtigkeit zu richten. Zu den selbst gewählten Aufgaben gehört auch das Bewahren der Schöpfung, die Achtung vor den Mitgeschöpfen und die Verantwortung, Gottes Schöpfung für alle Menschen möglichst lebensfreundlich zu erhalten.

Ihr engagiert Euch bereits für diese Werte. Mit Euren Eltern oder den Mitschülern wisst Ihr wie wichtig es ist, sichtbar zu sein und zu sagen, was schwierig ist in unserer Gesellschaft und im Umgang mit der Umwelt. Sei es bei Demonstrationen gegen Fremdenhass und für die Achtung anderer. Sei es bei den Schülerprotesten gegen den Klimawandel. Es ist unsere Zukunft, die Ihr länger als wir ganz Erwachsenen gestalten werdet.

In der Gemeinde ist das mit dem Lebensalter aber gar nicht so wichtig. Wenn wir uns im Glauben und als Christen begegnen, dann begegnen wir uns auf Augenhöhe und in gegenseitiger Achtung und Wertschätzung. Zuerst sind wir Menschen und wenn wir ernst nehmen, was Jesus uns beigebracht hat, dann geht es darum, das, was uns verbindet zu sehen und zu leben. Und damit das gelingt ganz bewusst das zu überwinden, was Menschen voneinander trennt, wie Status, Hautfarbe, Einkommen, Begabungen.

Das klingt abstrakt aber es ist ganz einfach – und Ihr habt es erlebt in Gesprächen über den Glauben gerade mit älteren Menschen. Und einige waren erstaunt, dass die älteren ohne Besserwisserei auftreten. Sie haben mehr Lebenserfahrung, aber sie stellen dieselben Glaubensfragen, die auch Euch beschäftigen. Fragen, die das ganze Leben begleiten, und auf die wir dann Antworten erhalten, wenn wir gar nicht damit rechnen. Erfahren und erleben können wir das, wenn wir ohne jede Vorbedingung darauf vertrauen, dass Gott will, dass unser Leben gelingt. Dass wir in seiner Liebe und Zuwendung geborgen sind. Wenn es uns gut geht ist das einfach. Aber wenn Schlimmes geschieht, dann immer noch daran zu glauben, ist schwer. Dann nicht zu verzweifeln an der Frage: „Wie kann Gott das zulassen?“ Sondern ihm weiter zu vertrauen gehört auch zum Glauben.

Gott selber ist nichts Menschliches fremd. In Jesus hat er Angst gehabt und Schmerzen erlitten, körperliche Schmerzen und Todesangst. Er hat gesellschaftliche Verachtung erfahren und Mobbing und Verzweiflung. Und Jesus zeigt uns, dass Gottes Liebe größer ist als alle menschlichen Anfechtungen. Und dass diese Liebe Gottes uns zu einander zugewandten Menschen macht. Und Jesus lehrt uns, dass wir auch dann noch mit Gott sprechen können und sogar danke sagen, dass er uns in schweren Zeiten begleitet.

O je – noch eine Konfistunde? Nein!

Heute ist Euer Tag, an dem wir Euch viele gute Wünsche mitgeben. An dem wir uns mit Euch freuen. Und in unseren Wünschen wissen wir, dass wir Euch Verantwortung übertragen. Die Jünger werden beim ersten Pfingstfest zu Aposteln; ihr werdet an diesem Pfingstfest, zu mündigen Christen.

Die Apostel beginnen Gemeinden zu gründen, sie tragen das Evangelium in alle Welt. Ihr werdet, noch mehr als wir, erleben, wie Kirche kleiner wird. Und es wird an Euch sein, welche Aufgaben ihr eines Tages in Eurer Kirchengemeinde übernehmen wollt. Auch diese Verantwortung ist in diesen Jahren mit der Konfirmation verbunden. Und ihr sollt wissen, dass uns das bewusst ist – den Pfarrerinnen und den Gemeindekirchenräten. Und ihr sollt wissen, dass wir für Euch da sind – für Fragen und Anfragen und Zweifel, wenn Ihr offene Ohren braucht und Rat sucht in Gesprächen. Wir sind da, die Verantwortungsträger und die Gemeindeglieder. Und wir hoffen, dass wir Euch fit gemacht haben, mit dem Segen Gottes, den wir euch gleich zusprechen werden, gut und nachhaltig ins christliche Erwachsenenleben zu starten. Amen.

**Und der Friede Gottes der höher ist als alle Vernunft bewahre unsere Herzen in Christus Jesus. Amen.**